



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 29. November 2012**

Ausgabe 228

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Glückwünsche für Dr. Gerhard Ohneis zum 75. Geburtstag	4
› Gebühren der Münchner Stadtentwässerung bleiben stabil	5
› Das Baureferat informiert über den Winterdienst	6
› Rahmenprogramm des Christkindlmarkts ab 1. Advent	9
› Verzeichnis der Laienorchester und Laienmusikensembles	10
› Bewerbungsschluss für „Münchner Bürgerpreis“	10
› Weihnachtstheater in der Stadtbibliothek Ramersdorf	11
› Reihe Einblicke: Erinnerungen an Luitpold von Bayern	11
› AlpenKlezmer-Konzerte mit Andrea Pancur und Ilya Shneyveys	11
› Kuratorenführung durch die Ausstellung „Juden 45/90“	12
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>13</b>
› Zweckentfremdung von Wohnraum – 2. Nachfrage	13
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>18</b>

# Terminhinweise

Wiederholung

**Freitag, 30. November, 11 Uhr, Plinganserstraße 150**

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich 15 Jahre Sozialbürgerhaus-Konzept. Das erste Sozialbürgerhaus wurde am 1. Dezember 1997 in Betrieb genommen. Erstmals wurden dadurch Leistungen der Bezirkssozialarbeit, des Amtes für Soziale Sicherung, des Stadtjugendamtes und des Amtes für Wohnen und Migration in einer Einrichtung angeboten.

Wiederholung

**Freitag, 30. November, 11 Uhr,  
Ziemann's Kochschule, Zweigstraße 10**

Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, stellt gemeinsam mit Stephanie Weigel, Projektleitung „Bio für Kinder“ und Leiterin der Tollwood-Umweltabteilung, die aktuellen Ergebnisse und die weitere Zukunft der 2006 gestarteten Gemeinschaftsinitiative „Bio für Kinder“ von Tollwood und des Referats für Gesundheit und Umwelt vor. „Bio für Kinder“ unterstützt Schulen und Kindertageseinrichtungen, ihre Verpflegung auf Bio-Produkte umzustellen. Über die Bedeutung der gesunden Ernährung für Leben und Lernen von Kindern spricht Diplom-Ökotrophologin Agnes Streber. Jugendliche der Rudolf-Steiner-Schule werden unter Anleitung von Carola Petrone, die ein Bio-Catering-Unternehmen führt, Bio-Häppchen zubereiten.

Wiederholung

**Freitag, 30. November, 14 Uhr, Rathausgalerie**

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Ausstellung „Kreativität kennt kein Alter“, die vom Seniorenbeirat der Landeshauptstadt durchgeführt wird.

Wiederholung

**Freitag, 30. November, 15.30 Uhr,  
Stadtbereichszentrum Nord, Troppauer Straße 10**

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Stadtbereichszentrums Nord der Münchner Volkshochschule überbringt Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte. An diesem Tag wird auch Ilse Macek, Stadtbereichsleiterin Nord, in den Ruhestand verabschiedet.



Wiederholung

**Freitag, 30. November, 16 Uhr, Maibaum am Viktualienmarkt**

Dieses Jahr findet in der Vorweihnachtszeit auf dem Viktualienmarkt erstmals der „Adventszauber“ statt. Veranstalter sind die Markthallen München. Aus diesem Anlass übernimmt Kommunalreferent Axel Markwardt bereits am Freitag vor dem ersten Adventswochenende das Einschalten der neuen Weihnachtsbeleuchtung auf dem Markt. Illuminiert werden 28 Straßenlaternen, das Müllhäuschen und als Highlight der Maibaum. Das Wahrzeichen des Viktualienmarktes, gespendet und aufgestellt vom Verein Münchner Brauereien e.V., wird dann auch bei Dunkelheit weithin gut sichtbar sein.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

**Freitag, 30. November, 17 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Bezirksausschuss-Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit aus. Es werden ein Mitglied für 36 Jahre, zwei Mitglieder für 30 Jahre, acht Mitglieder für 24 Jahre, sieben Mitglieder für 18 Jahre und neun Mitglieder für zwölf Jahre Mitgliedschaft geehrt.

**Samstag, 1. Dezember, 10 Uhr,**

**Messegelände, Internationales Congress Center (ICM)**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Meisterfeier der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

**Samstag, 1. Dezember, 11 Uhr, Prinzregententheater**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Feier anlässlich des Bayerischen Verfassungstages.

**Montag, 3. Dezember, 9.15 Uhr,**

**Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, Raum 038/039**

Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung der Konferenz der StadtschülerInnenvertretung (SSV). Aufgabe der SSV ist es, als demokratisch legitimierte Institution die Meinung aller Schülerinnen und Schüler aktiv in der Öffentlichkeit zu vertreten. Sie unterstützt die Kommunikation der Schülersprecherinnen und -sprecher untereinander und vermittelt gelebte Demokratie mit dem Ziel, das Schulleben aktiv mitzugestalten.

**Montag, 3. Dezember, 16 Uhr Rathaus, Großer Sitzungssaal**

Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt und Vorsitzender des europäischen Städtenetzwerks Klima-Bündnis, eröffnet gemeinsam mit Philippe Tostain, Stadtrat in Lille, das Imagine-Seminar 2012 in München. Bei dem Treffen stehen lokale Klimaschutzaktivitäten von Städten und Kommunen innerhalb der Europäischen Union im Vordergrund. Das mittlerweile siebte Imagine Seminar des europäischen Städtenetzwerks Energy Cities findet erstmals in München statt. Bis Mittwoch, 5. Dezember, diskutieren mehr als 80 Expertinnen und Experten in Diskussionsrunden oder tauschen sich in Workshops aus. Über Energy Cities sind insgesamt mehr als 1.000 Städte aus 30 Ländern vernetzt.

**Achtung Redaktion:** Das Seminar ist nichtöffentlich, steht aber Medienvertreterinnen und -vertretern zur aktuellen Berichterstattung offen. Das Programm mit allen Terminen und Treffpunkten ist im Internet unter [www.energy-cities.eu/7th-IMAGINE-seminar](http://www.energy-cities.eu/7th-IMAGINE-seminar) abrufbar.

## Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 6. Dezember, 15.30 bis 17 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, Meindlstraße 14 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Markus Lutz.

## Meldungen

**Glückwünsche für Dr. Gerhard Ohneis zum 75. Geburtstag**

(29.11.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Dr. Gerhard Ohneis zum bevorstehenden 75. Geburtstag: „Da ich mich an Deinen 65. Geburtstag noch plastisch erinnern kann – es war ein ausgesprochen schönes Fest! – mag ich gar nicht glauben, dass jetzt schon der 75. zu feiern ist. Aber es muss wohl stimmen, da ich damals auch noch zehn Jahre jünger war.

Bei ziemlich runden Geburtstagen sind einige offizielle Worte unvermeidbar. So muss ich abermals Deine Tätigkeit als Geschäftsführer der Augstinerbräu Wagner KG und als Interessensvertreter des Brauereiwesens loben: Du hast dich in beiden Funktionen erfolgreich dafür eingesetzt, die Münchner Braukunst und Lebensart zu erhalten.

Du hast Dich nicht nur in zahlreichen sozialen Projekten engagiert, sondern auch besonders für die Bundesgartenschau München 2005, dies als Vorsitzender des Kuratoriums der Freunde. Dafür und für vieles andere durfte ich Dir die Medaille ‚München leuchtet – den Freunden Münchens‘ überreichen. Dass man mit 65 keineswegs in den Ruhestand gehen muss, sondern sich ganz im Gegenteil nach neuen Herausforderungen umschauen darf, hast Du mir als Seniorpartner einer Anwaltskanzlei vorgeführt.“

### **Gebühren der Münchner Stadtentwässerung bleiben stabil**

(29.11.2012) Die Finanzen der Münchner Stadtentwässerung (MSE) stehen auf solider Grundlage. Dies verdeutlicht der Wirtschaftsplan 2013, den die Vollversammlung des Münchner Stadtrates gestern nach Befassung im Stadtentwässerungsausschuss am 20. November genehmigt hat. Die bestehenden Gebührensätze für Schmutz- und Niederschlagswasser können vorerst bis 2014 gehalten werden. Damit bewegen sich die Sätze seit 18 Jahren auf konstantem Niveau. Auch im bundesweiten Vergleich behaupten sich die Entwässerungsgebühren für die Kunden der Münchner Stadtentwässerung weiterhin als planbare, verlässliche Größe auf äußerst niedrigem Niveau.



Für die umfangreichen Entwässerungsleistungen zahlen die Münchnerinnen und Münchner nur 1,56 Euro/Kubikmeter beim Schmutzwasser und jährlich 1,30 Euro/Quadratmeter beim Niederschlagswasser.

Die Münchner Stadtentwässerung verfolgt eine vorausschauende Investitionspolitik im Sinne eines möglichst effektiven und wirtschaftlichen Einsatzes von Ressourcen.

Mit einem geplanten Investitionsvolumen von mehr als 370 Millionen Euro bis zum Jahr 2016 investiert die MSE nachhaltig in ihre Infrastruktur. Für 2013 ist beim Kanalnetz von einem Investitionsvolumen von zirka 23,1 Millionen Euro und bei den Abwasserreinigungsanlagen von voraussichtlich 24,7 Millionen Euro auszugehen. Dies unterstützt nicht nur die allgemeine Gesundheitsvorsorge in München, sondern auch den Gewässerschutz der Isar und leistet einen wichtigen Beitrag für stabile Entwässerungsgebühren.

### **Das Baureferat informiert über den Winterdienst**

(29.11.2012) Aktuell kündigen sich winterliche Straßenverhältnisse an. Das Baureferat hat sich auch heuer gründlich auf die Wintersicherung der Straßen vorbereitet. Einen hundertprozentig perfekten Winterdienst kann es aber nicht geben. Jeder muss sich deshalb darauf einstellen, dass im Winter jederzeit Glätte und ungünstige Straßenverhältnisse auftreten können. Besonders nachts, außerhalb der rechtlichen Räum- und Streuzeiten zwischen 22 und 7 Uhr, sollte man dies beachten, aber auch bei starkem Schneefall während der Hauptverkehrszeiten.

Das Baureferat bittet daher alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, sich rechtzeitig auf winterliche Verkehrsverhältnisse einzustellen, die Fahrzeuge wintertauglich auszurüsten und insbesondere der Winterreifenpflicht nachzukommen. Wer zu Fuß unterwegs ist, sollte wintertaugliches Schuhwerk tragen. Empfohlen wird auch, für die Fahrstrecken mehr Zeit als üblich einzuplanen, vorsichtig zu fahren oder auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Geparkte Fahrzeuge sollten die Räum- und Streufahrzeuge nicht behindern und möglichst nahe am Fahrbahnrand abgestellt werden. Außerdem sind die Park- und Halteverbote zu beachten, die auch die Räumarbeiten erleichtern sollen.

### ***Der Winterdienst ist bestens vorbereitet***

Um sich auf die Witterungsverhältnisse bestmöglich und vorausschauend einstellen zu können, ist das Baureferat über Internet an einen speziellen Straßenwetterbericht eines Wetterdienstes angeschlossen. Dadurch können kritische Wittersituationen prognostiziert und die erforderlichen Einsätze veranlasst werden.

Um die umfangreichen Aufgaben des Winterdienstes erfüllen zu können, arbeitet das Baureferat mit Vertragsfirmen zusammen. Insgesamt sind rund 1.000 Einsatzkräfte und etwa 560 Fahrzeuge im Dienst. Bei andauerndem Schneefall und einer Schneedecke von mindestens drei Zentimetern oder bei Gefahr von Straßenglätte beginnen die Räum- und Streuarbeiten werktags um 2 oder 4 Uhr morgens. Bis zum Einsetzen des Berufsverkehrs gegen 7 Uhr ist das Münchner Straßennetz geräumt und im Bereich der so genannten Salzstrecken auch mit Salz gestreut. Sollte der Schneefall erst in den späteren Morgenstunden zusammen mit dem Berufsverkehr einsetzen, kann unter Umständen nicht vermieden werden, dass der Verkehr behindert wird. Das Baureferat bittet zudem um Verständnis, dass sich Räum- und Streuarbeiten, die während des Berufsverkehrs durchgeführt werden müssen, schwierig gestalten und Einsatzfahrzeuge gegebenenfalls nicht rechtzeitig an die Einsatzorte gelangen. Ziel des vom Stadtrat beschlossenen Winterdienstes ist es, in einem möglichst frühen Stadium mit der Schneeräumung zu beginnen. Eine Verfestigung des Schnees und die Bildung von Eisplatten soll dadurch verhindert werden. Insbesondere beim Anstieg der Temperaturen am Tag und dem damit verbundenen Tauwetter ordnet das Baureferat umfangreiche Räumaktionen an, um möglichst viel Schneematsch von den Fahrbahnen zu beseitigen und ein Gefrieren in den Nachtstunden zu verhindern. Diese Handhabung gilt auch für die Radwege.

***Hier muss das Baureferat räumen beziehungsweise streuen***

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass die Stadt verkehrssicher geräumte und bei Bedarf gestreute Straßen und Wege an Werktagen von 7 Uhr bis 20 Uhr gewährleisten muss. Das Baureferat hat seine Einsatzzeiten bis 22 Uhr verlängert. Bei starken Schneefällen und extremen Witterungsverhältnissen wird ein Sonder- oder Notdienst eingerichtet.

Oberste Priorität haben dabei laut Vorgaben des Gesetzgebers etwa 9.700 Fußgängerüberwege und 250 Gefahrenstellen. Gefahrenstellen sind insbesondere Gefälle- und Steigungsstrecken sowie höhengleiche Bahnübergänge. Im Bereich der Fahrbahnen wird vorrangig das Hauptstraßennetz geräumt. Das Hauptstraßennetz umfasst alle bedeutenden Ring- und Ausfallstraßen – insbesondere den Mittleren Ring und Straßen, auf denen öffentliche Verkehrsmittel fahren. Nach den Anforderungen der Rechtsprechung sind die genannten Bereiche längstens innerhalb von drei Stunden zu räumen und bei Bedarf zu streuen. Für das Nebenstraßennetz und die Radwege gibt die Rechtsprechung einen Zeitraum von maximal sechs Stunden vor.

### **Radwege**

Der Radverkehr nimmt auch im Winter immer mehr zu. Daher ist für das Baureferat auch der Winterdienst auf den Radwegen im Stadtgebiet von großer Bedeutung. Die Einsätze dafür gehen deutlich über die rechtlichen Anforderungen hinaus. Da die Radwege im Vollanschlussgebiet der städtischen Straßenreinigung (entspricht in etwa dem Gebiet innerhalb des Mittleren Ringes) aus praktischen Gründen in der Regel im Zusammenhang mit den Gehwegen geräumt und gestreut werden, ist der erste Umlauf auch bei den meisten Radwegen bereits nach drei Stunden abgeschlossen. Außerhalb des Vollanschlussgebietes der städtischen Straßenreinigung werden die Radwege wie folgt betreut: Radwege entlang der Hauptverkehrsstraßen werden wie die Fahrbahnen innerhalb des Drei-Stunden-Turnus geräumt und bei Bedarf gestreut. Nebenstraßen und dort vorhandene Radwege werden innerhalb des Sechs-Stunden-Turnus geräumt und bei Bedarf gestreut.

Auch auf den Radwegen beginnt die Schneeräumung in einem möglichst frühen Stadium, um die ständige Benutzbarkeit soweit wie möglich sicherzustellen. Eine Verfestigung des Schnees und die Bildung von Eisplatten soll dadurch auch hier vermieden werden.

Alle städtischen Winterdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie die beauftragten Fremdfirmen werden regelmäßig in der ordnungsgemäßen Durchführung der Winterdienstarbeiten unterwiesen. Dabei wird auch darauf hingewiesen, dass Geh- und Radwege nicht mit Schnee zugeräumt werden dürfen.

### **Dosierter Einsatz von Streusalz**

Salz wird unmittelbar nach dem Räumen und nur im Hauptstraßennetz, auf Straßen mit Busverkehr und an Gefahrenstellen wie zum Beispiel starken Gefälle Strecken gestreut. Im Nebenstraßennetz wird nur in Sonderfällen bei Straßenglätte Splitt gestreut. Auch dadurch kann im Sinne des Umweltschutzes weniger und gezielter Salz verwendet werden.

### **Hier müssen die Anlieger räumen beziehungsweise streuen**

Außerhalb des Vollanschlussgebietes der städtischen Straßenreinigung müssen die Anlieger ihren Räum- und Streupflichten nachkommen. Gehwege und Fußgängerstreifen müssen hier werktags spätestens um 7 Uhr morgens, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen um 8 Uhr morgens geräumt sein. Bis 20 Uhr muss so oft Schnee geräumt und (mit Splitt oder Sand) gestreut werden, wie dies notwendig ist, um Fußgänger vor Schnee- und Eisglätte zu bewahren. Zum Schutz der Umwelt ist das Streuen von Salz auf den Gehwegen im Münchner Stadtgebiet verboten und wird mit Bußgeld bis zu 1.000 Euro bestraft. Am besten ist es, sich frühzeitig privat



einen Vorrat an abstumpfenden Mitteln wie Streusand oder Streusplitt anzulegen; beides kann man im Fachhandel oder in Baumärkten kaufen.

### **Weitere Informationen**

Das Faltblatt „Winterdienst – Unsere Leistungen, Ihre Pflichten“ des Baureferates ist in der Stadt-Information im Rathaus und an der Infothek im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40 kostenlos erhältlich. Bei Fragen oder Problemen im Zusammenhang mit dem Winterdienst kann man sich während der üblichen Bürozeiten an die Service-Telefonnummer 2 33-6 12 01 des Baureferates wenden. Unter dieser Telefonnummer können auch Gefahrenstellen gemeldet werden; sie werden vom Baureferat umgehend überprüft und beseitigt. Ausführliche Infos sind auch unter [www.muenchen.de/winterdienst](http://www.muenchen.de/winterdienst) abrufbar.

### **Rahmenprogramm des Christkindlmarkts ab 1. Advent**

(29.11.2012) Beim Entdeckerspiel „20x Budenzauber“ erfahren Kinder, Familien und Erwachsene Wissenswertes über den Münchner Christkindlmarkt und über Brauchtum im Advent, bekommen Anregungen zum Basteln und Backen und dürfen alte Handwerkstechniken beim Lebzelter oder Kerzenzieher ausprobieren. Das Entdeckerspiel startet am Sonntag, 2. Dezember, und wird an allen vier Adventssonntagen veranstaltet. Es führt, jeweils von 13 bis 17 Uhr, zu 20 über das Marktgebiet verteilten Stationen, an denen die Mitspieler je ein Puzzleteil erhalten. Am Ende der Entdeckertour fügen sich alle Teile zur Ansicht der Münchner Stadtkrippe zusammen. Das Entdeckerspiel ist familienfreundlich so konzipiert, dass die Tour nach Belieben unterbrochen und an einem anderen Sonntag fortgesetzt werden kann. Vor Beginn der Exkursion, die für Kinder ab sechs Jahren geeignet ist, können die zur Orientierung notwendigen Entdeckerpläne an der Stadt-Information im Rathaus und an jedem Marktstand, der mitspielt, kostenlos mitgenommen werden. Die Aktion für junge Christkindlmarkt Gäste veranstaltet das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) in Zusammenarbeit mit den Marktkaufleuten des Christkindlmarktes und dem Verein „Kultur & Spielraum e.V.“

### **Bairische Singstunde in der Grütznertube**

Am Sonntag, 2. Dezember, 15 bis 16 Uhr, laden das Kulturreferat und das RAW die Gäste des Münchner Christkindlmarktes zum gemeinsamen Adventsliedersingen ein. Franz und Elisabeth Mayrhofer, musikalisch begleitet von Helmut Schweiger, stellen „Sternsingerlieder“ vor. Die Teilnahme an der Singstunde ist kostenlos, ebenso das bereitgestellte Notenmaterial. Wer vorab schon üben möchte, kann sich im Internet auf [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur) „Alpenländische Weihnachtslieder“ herunterladen.

Erstmals findet die Bairische Singstunde in der Grütznerstube im Rathaus statt. Dieser Raum mit schönen Holzmöbeln und einem alten Kachelofen ist sonst für die Allgemeinheit nicht zugänglich. Er war früher ein Weinprobelokal, das seinen Namen den Ölgemälden des deutschen Genremalers Eduard von Grützner (1846 - 1925) verdankt. Zugang zur Grütznerstube ist über den Rathauseingang am Fischbrunnen beim Rathauspförtner.

### **Verzeichnis der Laienorchester und Laienmusikensembles**

(29.11.2012) Nach einer Übersicht über die Chorlandschaft in München hat das Kulturreferat nun ein Verzeichnis der Laienorchester und Laienmusikensembles aufgelegt. Die von der Künstlerin Judith Egger gestaltete Broschüre mit knapp 90 Einträgen ist ab sofort kostenlos in der Stadt-Information im Rathaus und in der Musikbibliothek der Münchner Stadtbibliothek im Gasteig erhältlich.

Wer mitmusizieren oder eines der aufgeführten Ensembles engagieren möchte, findet ein weites Spektrum an Stilen, Repertoires und Besetzungen. Sinfonie- und Kammerorchester sind ebenso gelistet wie Blasorchester, Akkordeonformationen, Zither- und Zupfensembles oder Big Bands. Orchester und Ensembles, die derzeit noch nicht erfasst sind, können sich laufend beim Kulturreferat unter [heike.lies@muenchen.de](mailto:heike.lies@muenchen.de) oder Telefon 2 33-2 43 83 melden. In die digitale Version des Verzeichnisses, das gerade entsteht, können die Einträge dann ebenso aufgenommen werden wie in die nächste Auflage der gedruckten Übersicht.

### **Bewerbungsschluss für „Münchner Bürgerpreis“**

(29.11.2012) Noch bis 31. Dezember können sich Einzelpersonen, Gruppen oder Initiativen für den „Münchner Bürgerpreis gegen Vergessen – für Demokratie“ bewerben: Eingereicht werden können Projekte oder Vorhaben, die sich vor allem gegen antidemokratische Entwicklungen, Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus richten und die Aufklärung über die NS-Geschichte im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur fördern.

Über die Vergabe des mit 5.000 Euro dotierten Preises entscheidet eine Jury. Die Bewerbungen sind einzureichen an: Ilse Macek, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Regionalgruppe München, c/o Münchner Volkshochschule, Troppauer Straße 10, 80937 München, oder per E-Mail an: [ilse.macek@mvhs.de](mailto:ilse.macek@mvhs.de). Nähere Informationen im Internet unter: [www.muenchen.de/kulturreferat](http://www.muenchen.de/kulturreferat) unter „Aktuelles“

### **Weihnachtstheater in der Stadtbibliothek Ramersdorf**

(29.11.2012) Unter dem Titel „Zimtsterne“ veranstaltet die Stadtbibliothek Ramersdorf ihr diesjähriges Weihnachtstheater. Das Mitmachtheater für Kinder ab drei Jahren mit Zauberei, Jonglage, Kunststücken und Musik findet am 4. Dezember um 15 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Erzählt wird die Geschichte von Frau Rund und Urs Jandl, die hohen Besuch erwarten: Der Nikolaus schaut auf einen Sprung vorbei. Auweh! Es ist ja noch gar nicht aufgeräumt. Und geputzt wurde wohl auch schon länger nicht mehr. Und was essen Nikoläuse am liebsten? Gut ist es da, wenn man zaubern kann. Und klar, dass alles im Chaos endet.

Nähere Information gibt es in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43, Telefon 4 61 33 41-0, während der Öffnungszeiten (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr) oder unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de).

### **Reihe Einblicke: Erinnerungen an Luitpold von Bayern**

(29.11.2012) In der Reihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München erinnert Dr. Brigitte Huber anlässlich des 100. Todestages (12. Dezember) an Luitpold von Bayern und seine 25-jährige Regentschaft. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 4. Dezember, um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, statt. Der Eintritt ist frei.

### **AlpenKlezmer-Konzerte mit Andrea Pancur und Ilya Shneyveys**

(29.11.2012) Volksmusik mal anders: Beim „Alpenklezmer“ von Andrea Pancur aus München-Ramersdorf und Ilya Shneyveys aus Riga-Lettland treffen Bairisch und Jiddisch aufeinander. Die beiden Musiker haben entsprechendes Liedgut aus beiden Kulturen recherchiert, entstaubt und neues, nie gespieltes Material gefunden. Sie haben die jiddische Hora mit dem bairischen Landler gekreuzt und den jiddischen Zwiefachen erfunden, der in schönster Eintracht mit seelenvollen Gebirgsjodlern ertönt.

Ilya Shneyveys ist derzeit Stipendiat in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt in Feldafing. Andrea Pancur wurde vor kurzem mit dem zum ersten Mal vergebenen „Innovationspreis Volkskultur“ der Stadt München für ihr Projekt „Alpenklezmerglühen“ ausgezeichnet. Gemeinsam sind sie beim „AlpenKlezmer“ am Samstag, 1. Dezember, um 19 Uhr im orientalischen Bazar Kultesien, Ainmillerstraße 35 (Eintritt 14 Euro), am Sonntag, 2. Dezember, um 19 Uhr im Café Hüller, Eduard-Schmid-Straße 8 (Eintritt frei), und am Dienstag, 18. Dezember, um 20 Uhr in der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1 (Eintritt 14 Euro, ermäßigt 10 Euro) zu erleben. Mehr Informationen unter [www.villa-waldberta.de](http://www.villa-waldberta.de) und [www.andrea-pancur.de](http://www.andrea-pancur.de).



**Kuratorenführung durch die Ausstellung „Juden 45/90“**

(29.11.2012) Kuratorin Piritta Kleiner führt am Sonntag, 2. Dezember, um 11 Uhr durch die aktuelle Wechselausstellung „Juden 45/90“ Von ganz weit weg – Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion“ im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16. Treffpunkt ist im Foyer. Die Teilnahme kostet 6 Euro zuzüglich Eintritt.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 29. November 2012

## **Zweckentfremdung von Wohnraum – 2. Nachfrage**

Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Richard Quaas (CSU) vom 17.8.2012

### **Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:**

In Ihrer Anfrage vom 17.08.2012 führen Sie Folgendes aus:

*„In der Antwort auf die Stadtratsanfrage vom 04.06.2012 bestätigt die Sozialreferentin, dass es in städtischen Wohnungen zu Leerständen kam. Die Antworten werfen jedoch neue Nachfragen auf.“*

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

#### **Frage 1:**

*Es sei richtig, so die Referentin, dass in den Häusern Müllerstraße 4 und 6 bis 10 Wohnungen seit Jahren nicht mehr vermietet wurden. Dazu fragen wir:*

#### **Frage 1 a:**

*Wie viele Wohnungen befinden sich insgesamt in den Gebäuden?*

#### **Antwort:**

Im Gebäude Müllerstraße 6 befinden sich 10 Wohnungen und im Haus Müllerstraße 4 befinden sich 8 Wohnungen, wovon allerdings eine ehemalige Wohnung im EG links bereits vor Inkrafttreten des Zweckentfremdungsverbot am 01.01.1972 einer gewerblichen Nutzung zugeführt wurde, also nicht mehr Wohnraum ist. Die gewerbliche Nutzung besteht dort nach wie vor.

#### **Frage 1 b:**

*Wie lange steht jede der 10 Wohnungen schon leer?*

**Antwort:**

Die Leerstandszeiten der jeweiligen Wohnungen sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Wohnung	Leerstand seit	Wohnung	Leerstand seit
<u>Müllerstr. 4:</u>		<u>Müllerstr. 6:</u>	
1. OG links	01.01.03	1. OG links	01.09.04
2. OG rechts	01.04.99	2. OG mitte	01.08.04
2. OG links	01.01.03	3. OG links	22.02.11
3. OG rechts	01.06.99	3. OG mitte	26.11.08
		4. OG links	01.11.07
		5. OG links	01.03.04

Die Leerstände in der Müllerstraße 4, sind darin begründet, dass es sich hierbei um sehr schlechte Wohnungen ohne Bad, mit Gemeinschaftstoiletten auf dem Flur und teilweise noch Kohleeinzelöfen handelt. Zudem musste wegen des schlechten baulichen Zustandes das Treppenhaus bereits im Jahr 2003 notabgestützt werden. Die Wohnungen waren und sind auf dem regulären Wohnungsmarkt nicht mehr vermietbar. Eine dringend erforderliche nachhaltige Verbesserung der Wohnverhältnisse, der Bausubstanz und der gesamten Haustechnik ließe sich im Rahmen einer Bestandssanierung nur bei ganz erheblichem Kostenaufwand bewirken.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass das Kommunalreferat zur Vermeidung längerer Leerstände die freien Wohnungen Anfang 2004 zu Zwischennutzungszwecken dem Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, angeboten hatte. Damals bestand dort allerdings kein Bedarf für eine Zwischennutzung der Wohnungen in der Müllerstraße 4 und 6. Inzwischen hat sich die Bedarfslage drastisch verschärft, so dass in Kürze fünf Wohnungen im Anwesen Müllerstraße 6 zur zeitlich befristeten Unterbringung wohnungsloser Menschen dem Sozialreferat zur Verfügung gestellt werden können. Die Wohnungen in der Müllerstraße 4 kommen aufgrund des Substandards weiterhin auch nicht zur Unterbringung Wohnungsloser in Frage und sind definitiv als unbewohnbar einzustufen.

**Frage 2:**

*Die Ursache des Leerstandes sei in der Klärung der Generalsanierung oder Neubebauung zu suchen. Dazu fragen wir:  
Seit wann untersucht und klärt die Stadt welche Pläne?*

**Antwort:**

Bei der Entscheidungsfindung zur Baumaßnahme Müllerstraße 2-6 ist zu bedenken, dass es sich hierbei nicht um die Sanierung eines Einzelobjektes, sondern aufgrund der markanten Eckbebauung in zentraler Lage, um eine komplexe städtebauliche Reparaturmaßnahme mit großer Tragweite handelt. Aufgabe des Kommunalreferates war es daher, bei allen Planungsüberlegungen diese Maßnahme der Stadtreparatur mit der höchstmöglichen Ausnutzung des Baurechts zur Schaffung von Wohnraum in Einklang zu bringen.

Im Rahmen einer sehr aufwändigen Recherche haben wir die Planungen und Überlegungen seit dem Jahr 2002 zusammengetragen. Die chronologische Zusammenstellung übergeben wir in der Anlage. Daraus ergibt sich auch, dass das Kommunalreferat bemüht war, nach Bekanntwerden der Überlegungen, den städtischen Wohnungsbesitz an eine Wohnungsbaugesellschaft abzugeben, Kosten für den Hoheitshaushalt zu sparen.

**Frage 3:**

*Genaue Informationen zu Leerständen in weiteren städtischen Anwesen könnten, so die Referentin weiter, nicht gemacht werden. Das Kommunalreferat könne keine Aussagen mehr treffen, da sämtliche Unterlagen im Zuge der Neuorganisation des Wohnungsbestandes an die städtischen Gesellschaften abgegeben wurden. Diese wiederum sehen sich auch nicht in der Lage, Auskünfte zu geben, da ihnen diese Informationen nicht vorliegen, wie sie in der Antwort ausdrücklich ausführen. Dazu fragen wir:*

**Frage 3 a:**

*Wo sind die Unterlagen abgeblieben, aus denen die Auskunft erteilt werden kann?*

**Antwort:**

Die Akten zu beendeten Mietverhältnissen wurden in der Registratur des Kommunalreferates eingelagert bzw. nach dem Ablauf der 10-jährigen Aufbewahrungsfrist vernichtet. Aufgrund der fehlenden EDV-Ausstattung, können in Einzelfällen Aussagen zu Leerständen in den letzten 10 Jahren sowie Begründungen für den jeweiligen Leerstand auch nicht durch eine

automatisierte Auswertung, sondern nur durch einen Aktensturz getroffen werden, soweit nicht – in Einzelfällen – auf individuelle Kenntnisse zurückgegriffen werden kann.

Das Kommunalreferat hat rund 3.100 Wohnungen durch Verkauf und rund 1.380 Wohnungen durch Übertragung der Verwaltung an die Wohnungsbaugesellschaften abgegeben. Es kann unterstellt werden, dass in den letzten 10 Jahren durchschnittlich in jeder dieser 4.480 Wohnungen mindestens ein Mieterwechsel erfolgt ist, der einen unterschiedlich langen Leerstand nach sich gezogen hat. Die Durchsicht aller abgelegten Mietakten und Zusammenstellung der Leerstände inklusive der Gründe hierfür steht in keinem Verhältnis zu dem sich aus diesem Ergebnis abzuleitenden Nutzen. Es handelt sich hierbei um einen Aufwand, der vom Kommunalreferat auch mit der Unterstützung der Wohnungsbaugesellschaften nicht zu leisten ist. Das Kommunalreferat bittet daher um Verständnis, dass Ihnen insoweit keine vertieften Auskünfte erteilt werden können.

Nach Auswertung der Quartalsberichte der letzten Jahre können wir aber mitteilen, dass die Leerstandsquote bei den vom Kommunalreferat verwalteten Wohnungen im Jahr 2008 bei 4,6 Prozent, im Jahr 2009 bei 2,7 Prozent und in den Jahren 2010 und 2011 bei 1,9 Prozent lag. Eine Differenzierung zwischen den abgegebenen und verbliebenen Wohnungen ist aus den bereits genannten Gründen nicht möglich.

**Frage 3 b:**

*Da die Stadt nicht alle Wohnungen abgegeben hat: wie verhält es sich mit den Unterlagen und dem Leerstand bei den verbliebenen städtischen Wohnungen?*

**Antwort:**

Unterlagen zu beendeten Mietverhältnissen werden in der Registratur bzw. im Archiv des Kommunalreferates abgelegt und nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist vernichtet. Unterlagen zu aktuellen Mietverhältnissen befinden sich beim jeweiligen Objektverantwortlichen.

Die aktuelle Leerstandsquote der vom Kommunalreferat verwalteten Wohnungen beträgt 2,0 Prozent.



**Frage 4:**

*Bei der Übernahme von 1.450 städtischen Wohnungen in das Eigentum der Gewofag betrug die Leerstandsquote dieser städtischen Wohnungen 2,5 Prozent. Die Leerstandsquote der GWG beträgt 0,7, die der Gewofag 1,5 und die der Heimag 0,52 Prozent. Dazu fragen wir:  
Wie erklärt sich der im Vergleich zu den Gesellschaften hohe Leerstand in den ehemals städtischen Wohnungen?*

**Antwort:**

Wie bereits ausgeführt, hatten länger andauernde Leerstände ihren Grund entweder in der Durchführung von notwendigen baulichen Maßnahmen (Instandsetzung, Generalsanierung) oder in konkreten Verwertungsüberlegungen (Abriss, Verkauf, etc.). Eine entscheidende Voraussetzung zur Realisierung einer baulichen Maßnahme ist der komplette Leerstand der Objekte. Das Kommunalreferat war und ist stets bemüht, die betroffenen Mietparteien sozialverträglich umzusetzen. Angesichts der geringen Anzahl an verfügbaren vergleichbaren Ersatzwohnungen im städteigenen Streubesitz war und ist das äußerst aufwändig und kostet Zeit.

Da die Wohnungsbaugesellschaften über ein wesentlich größeres Kontingent an ähnlichen Wohnungstypen verfügen, gestaltet sich die sozialverträgliche Umsetzung der sanierungsbedürftigen Mieter dort deutlich einfacher. Mit Baumaßnahmen kann so schneller begonnen werden. Die Leerstandszeiten sind dementsprechend kürzer bzw. die Leerstandsquoten niedriger.

*Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrat“ auf [www.muenchen.de/rathaus](http://www.muenchen.de/rathaus) abgerufen werden.*

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 29. November 2012

### **Traditionelles Münchner Ausflugsziel „Mühlthal“ wieder mit der S-Bahn erreichbar machen**

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

### **Oberirdische Verlängerung der U 5 nach Pasing Projekt schnell voranbringen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann,  
Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff  
und Christa Stock (FDP)

### **Altkleidersammlung München**

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

**ANTRAG**

29.11.12

**Traditionelles Münchner Ausflugsziel „Mühlthal“ wieder mit der S-Bahn erreichbar machen**

Der Stadtrat möge beschließen:

OB Ude wird gebeten, sich bei den zuständigen Stellen für die Wiederöffnung der S-Bahnstation „Mühlthal“ an der S6 als Wanderbahnhof einzusetzen. Dem Stadtrat ist das Ergebnis der Überprüfung noch im 1. Halbjahr 2013 mitzuteilen.

Begründung:

Die Bahnstrecke zwischen München und Starnberg hat sich sehr früh als klassische Naherholungserschließung für Münchens Bürgerschaft herausgebildet. Deshalb wurden hier erstmals in der Region München eigene Gleise für den Vorort-Betrieb zwischen Pasing und Gauting verlegt – beginnend ab 1900.

Die Station „Mühlthal“ erschloss den langen und waldreichen Streckenabschnitt zwischen Gauting und Starnberg für die erholungsuchende Münchner Bevölkerung.

Leider wurde die S-Bahnbedienung dieser Station eingestellt, nachdem die neue Station Starnberg Nord in Betrieb ging.

Damit wurde dem stadtnahen Ausflugsverkehr ein schwerer Schlag versetzt. Die schmerzlichen Spätfolgen sind jetzt erkennbar. Seit drei Jahren ist die einstmals vor allem von Münchnern am Wochenende aufgesuchte, eigentlich schöne, neoklassizistische Gaststätte Obermühlthal ein „Geisterhaus“ /1/ und verwahrlost zusehends.

Bei einer Wiederinbetriebnahme der S-Bahnstation Mühlthal sollte auch ein differenziertes Bedienkonzept ins Auge gefasst werden, das dem Ausflugsverkehrscharakter Rechnung trägt. D.h. wochentags könnte insbesondere im Winter und beim morgendlichen Berufsverkehr die Bedienung ausgedünnt werden. Ein derartiges Bedienkonzept ist nicht unüblich, wenn man die komplementäre Bedienung der Stationen Siemenswerke und Solln durch die BOB bedenkt.

Es gebietet nicht nur der Blick auf umwelt- und klimapolitische Zielsetzungen, sondern schlicht der gesunde Menschenverstand, dass die S6 im Ausflugsmodus nicht weiter an dieser Stelle vorbeifährt.

**Quellen**

/1/ <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/starnberg-das-geisterhaus-vom-obermuehlthal-1.1449879>

Dr. Georg Kronawitter  
Stadtrat



29.11.2012

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

**Antrag Nr.:**  
**Oberirdische Verlängerung der U 5 nach Pasing**  
**Projekt schnell voranbringen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die U 5 wird oberirdisch verlängert und am Pasinger Bahnhof eingeleitet. Die Stadt München unterstützt die Verhandlungen des Freistaates Bayern mit der Deutschen Bahn, die beiden Gleise 1 und 2 am Pasinger Bahnhof für den U-Bahn-Betrieb freizugeben. Das Projekt wird beschleunigt vorangetrieben und die Kosten für die Verlängerung der U 5 umgehend ermittelt. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat sobald wie möglich - in jedem Fall noch 2013 vorgestellt.

Begründung:

Im Bayerischen Landtag haben FDP und CSU beschlossen, dass die geplante Verlängerung der U-Bahn-Linie U 5 oberirdisch am Pasinger Bahnhof eingeleitet werden soll (SZ vom 18.11.2012). Bisher hatte die Stadt in ihren Plänen eine unterirdische Station unter dem neugestalteten Bahnhofsvorplatz in Pasing berücksichtigt.

Dies käme weit teurer, als wenn man die U-Bahn in Höhe der Straße Am Knie an die Oberfläche und weiter in den südlichen Bereich des Pasinger Bahnhofs führen würde. Die Stadt hatte die Kosten für die 3,6 Kilometer lange U-5-Verlängerung zuletzt auf etwa 270 Millionen Euro (mit unterirdischer U-Bahnstation in Pasing) geschätzt. Eine neue Kostenermittlung für einen oberirdischen U-Bahn-Halt ist dringend erforderlich.

Die Landeshauptstadt München muss sich im Sinne ihrer Bürger für eine rasche Umsetzung der Verlängerung der U 5 einsetzen.

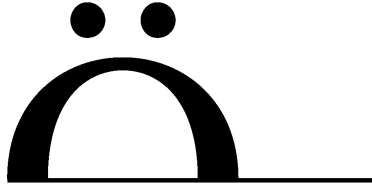
Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Christa Stock  
Ea. Stadträtin

Gez.  
Dr. Jörg Hoffmann  
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Dr. med. Otto Bertermann  
Ea. Stadtrat



*Politik, die aufgeht. ödp.*

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

28. November 2012

## **Anfrage**

### **Altkleidersammlung München**

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat in der Rathausumschau Nr. 187 vom 01.10.2012 darüber informiert, dass er ab Sommer 2013 eine Altkleidersammlung mittels Containern organisieren wird.<sup>1</sup> Aufgrund dieser Mitteilung ergeben sich verschiedene Fragen, um deren Beantwortung ich bitte.

1. Dem Vernehmen nach ist beabsichtigt, die Altkleiderverwertung durch Organisationen durchführen zu lassen, welche die Standards der Fairwertung erfüllen, wie dies an den Münchner Wertstoffhöfen bereits praktiziert wird.

Frage:

Wird in der Ausschreibung sichergestellt, dass die Altkleiderverwertung ausschließlich durch Organisationen durchgeführt wird, welche die Standards des Dachverbands FairWertung e. V. ([www.fairwertung.de](http://www.fairwertung.de)) erfüllen?

2. Bisher befinden sich zahlreiche Altkleidercontainer, teilweise ohne Angabe des Eigentümers und Betreibers, im Randbereich städtischer Grünflächen und auf Grundstücken privater Hausverwaltungen. Auf öffentlichem Grund wurden diese Altkleidercontainer häufig jahrelang geduldet und nicht vom Baureferat entfernt. Der AWM vertrat die Auffassung, dass die Landshauptstadt München gegen ungenehmigte Altkleidercontainer auf Privatgrund nicht vorgehen kann.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> <http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtfos/Presse-Service/Rathaus-Umschau-2012/2-Jahreshaelfte/187.pdf> , Seite 6

<sup>2</sup> [www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/BAANTRAG/1386705.pdf](http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/BAANTRAG/1386705.pdf)

Fragen:

2.1 Werden die bisher ohne Genehmigung geduldeten Altkleidercontainer auf städtischem Grund (z.B. Grünanlagen) künftig konsequent entfernt? Wird gegen die Betreiber gewerbeaufsichtlich vorgegangen?

2.2 Ist es möglich die auf Grundstücken nichtstädtischer Eigentümer stehenden Altkleidercontainer künftig durch die vom AWM beauftragten Altkleidercontainer zu ersetzen? Führt der AWM entsprechende Verhandlungen?

2.3 Wie kann sichergestellt werden, dass die bisherigen Altkleidercontainerstandorte erhalten bleiben, wenn im fußläufigen Bereich von ca. 500 Meter kein Altkleidercontainer an einem Depotcontainerstandort aufgestellt wird?

2.4 Wie kann sichergestellt werden, dass die Altkleidercontainer auf kirchlichen Grundstücken bestehen bleiben, die bereits durch Organisationen betrieben werden, welche die Standards des Dachverbands FairWertung e. V. erfüllen?

3. Bisher wurden, neben der Altkleidersammlung in Altkleidercontainern, mehrmals jährlich Haussammlungen von Altkleidern durchgeführt. Häufig enthielt die Ankündigung der Sammlung keine Angaben zur durchführenden Firma oder allenfalls deren Telefonnummer.

Fragen:

3.1 Werden diese dubiosen Haussammlungen künftig unterbunden?

3.2 Geht die Gewerbeaufsicht gegen Haussammlungen vor, die ohne Angabe von Firma und Firmensitz durchgeführt werden?

Vielen Dank vorab für die Beantwortung der Fragen.

Tobias Ruff  
Stadtrat

**Ökologisch-Demokratische Partei  
im Münchner Rathaus**

Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat  
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174  
D-80331 München  
Telefon 0 89 / 12 30 55 87  
t.ruff@oedp-muenchen.de  
www.oedp-muenchen.de